

da kam ihm Papst Leo zuvor. Es war i. J. 800 am Weihnachtsfeste. 800 Karl war in Rom zu Besuch und kniete betend in der Peterskirche. Plötzlich trat der Papst hinzu und setzte ihm eine Krone auf, und das ganze Volk rief: „Dem erhabenen Karl, dem von Gott gekrönten großen und friedbringenden Kaiser der Römer, Leben und Sieg!“ Darauf kniete der Papst vor ihm nieder und huldigte ihm als Erster, und man nannte ihn hinfort „Kaiser“ und „Augustus“. So war ein Deutscher an die Stelle der römischen Kaiser getreten; ein neues Weltreich war gegründet.



Karl's Kaiserkrönung.

Wilfried Wetzel.

D. Friedenstätigkeit und häusliches Leben. Aber wir können den großen Kaiser auch von einer andern Seite kennen lernen; wir können hineinsehen in sein häusliches Leben und seine Tagesarbeit. Kluge Männer seines Hofes haben uns über das alles genaue Berichte aufgeschrieben. Sehen wir uns einmal an, wie ein gewöhnlicher Tag im Leben Karls des Großen aussah!

Zu Aachen weist er am liebsten. Jeden Morgen schreitet er dort um 6 Uhr von seinem Palaste durch einen bedeckten Gang in die prachtvolle, achteckige Hofkapelle, die er nach dem Vorbilde italienischer Kirchen gebaut hat und die noch heute den Hauptteil des Aachener Domes bildet (s. Bild S. 134). Dort hört er die Messe und freut sich, wenn dabei die Sängerschöre gut klingen. Er hat sich nämlich italienische Sänger kommen lassen, die müssen seine Deutschen das Singen lehren; denn laut können seine Franken wohl singen, aber nicht schön. Nach der Messe geht er in den Palast. Seine zwei Söhne nehmen ihm Mantel und Schwert ab, und die sechs lieblichen Töchter bringen den Morgenimbiss: Wein, Brot und Obst, und es schmeckt ihm gut. Trotz seines weißen Haares sind seine blauen Augen frisch und jugendlich, seine Gesichtsfarbe gesund. Gern sieht er alle seine Töchter um sich und freut sich, wenn sie mit zierlichen, selbstgewebten Gewändern und frischen Blumen geschmückt sind. — Dann folgt die Arbeit des Vormittags. Bittende, Klagende kommen aus allen Theilen des Reiches und finden aufmerksames Gehör, und wehe dem Beamten, den Karl dabei auf einem Unrecht trifft! Danach kommt ein „Königsbote“ und erstattet genauen Bericht von seiner Reise. Karl hat nämlich sein ganzes Reich in „Gaue“ geteilt und über jeden Gau